

Risikoanalyse der Sportart Ju-Jutsu im Deutschen Ju-Jutsu Verband e.V. zur Prävention sexualisierter Gewalt im Sport



- Breitensport

Die Risikoanalyse ist ein Instrument, um sich über Gefahrenpotenziale und Gelegenheitsstrukturen für potentielle Täter/innen der eigenen Organisation oder Einrichtung bewusst zu werden.

Die Risikoanalyse überprüft im Sinne einer Bestandsaufnahme, ob in der alltäglichen Arbeit oder den Organisationsstrukturen Risiken oder Schwachstellen bestehen, die die Ausübung von sexualisierter Gewalt ermöglichen oder sogar begünstigen.

Unter sexueller Gewalt verstehen wir z. B. auch:
Blicke, Sprache, Gesten, Beziehungen etc.

Fragen zu bekanntgewordenen Grenzüberschreitungen

Welche Grenzüberschreitungen bezüglich sexualisierter Gewalt sind im Rahmen des Breitensports in den letzten 3 Jahren bekannt geworden?

Gibt es aufgearbeitete und nicht aufgearbeitete Vorfahrungen mit sexualisierter Gewalt?

Welche Grenzüberschreitungen mit sexualisierter Sprache haben Sie schon erlebt?
Beschreiben Sie bitte die Situationen hier kurz:

Wird sexualisierte Sprache im Rahmen ihrer Arbeit toleriert? Beispiele:

Gefahrenanalyse

Die folgenden Fragen sollen uns helfen Risiken für sexualisierte Gewalt im Rahmen des Breitensports zu ermitteln um dann präventive Maßnahmen entwickeln zu können! Seien Sie deshalb bei der Beantwortung der folgenden Fragen besonders kritisch!

Im Folgenden wird der Blick auf Einzelsettings, Auswahlverfahren o. ä. gesetzt, in denen potentielle Täter/-innen mit Opfern alleine sind, in denen es Machtgefälle gibt, die ausgenutzt werden könnten.

In welchen Situationen könnte es im Rahmen der Trainingseinheiten zu sexualisierten Übergriffen zwischen Betreuer/-innen, Ausbilder/-innen, Referenten/-innen, Seminarleiter/-innen und Teilnehmern/-innen kommen? Beispiele:

In welchen Situationen könnte es im Rahmen der Trainingseinheiten zu sexualisierten Übergriffen zwischen den Teilnehmern/-innen kommen? Beispiele

In welchen Situationen könnte es im Rahmen der individuellen Betreuung der Teilnehmer/-innen durch die Betreuer/-innen, Ausbilder/-innen, Referenten/-innen, Seminarleiter/-innen zu Grenzüberschreitungen kommen?

In welchen Situationen könnte es im Rahmen von Lehrgängen/Aus- und Fortbildungen (Anreise, Übernachtungen, Abreise) zu sexualisierten Übergriffen zwischen Betreuer/-innen, Ausbilder/-innen, Referenten/-innen, Seminarleiter/-innen und Teilnehmern/-innen kommen?

In welchen Situationen könnte es im Rahmen von Lehrgängen/Aus- und Fortbildungen (Anreise, Übernachtungen, Abreise) zu sexualisierten Übergriffen zwischen den Teilnehmern/-innen kommen?

In welchen noch nicht befragten Situationen könnte es im Rahmen des Breitensportes zu Gefahrenmomenten kommen?

Welche Bedingungen, Strukturen oder Arbeitsabläufe könnten aus Täter/-innensicht bei der Planung und Umsetzung von Taten genutzt werden?

Wie erfolgt die Personalauswahl im haupt- und ehrenamtlichen Bereich?

Prävention

Mit den folgenden Fragen wollen wir alle präventiven Maßnahmen zur Verhinderung von sexualisierter Gewalt ermitteln. So können wir dann im nächsten Schritt überlegen, wie wir unser Präventions- bzw. Interventionskonzept weiter entwickeln können! Versuchen Sie deshalb die Fragen möglichst genau zu beantworten.

Entstehen in der Arbeit besondere Vertrauens- und Abhängigkeitsverhältnisse und wie kann vorgebeugt werden, damit diese nicht ausgenutzt werden? Dies betrifft insbesondere mögliche Abhängigkeitsverhältnisse (z.B. Teilnehmer/-innen und Betreuer/-innen, Ausbilder/-innen, Referent/-innen, Seminarleiter/-innen)

Welche Regeln gibt es für den angemessenen Umgang mit Nähe und Distanz oder ist dies den Betreuer/-innen, Ausbilder/-innen, Referenten/-innen, Seminarleiter/-innen (auch hauptamtliche Beschäftigte) überlassen?

Welche Regeln gibt es zum Körperkontakt und Berührungen im Training, bei der Aus- und Fortbildung sowie bei Veranstaltungen zwischen Betreuer/-innen, Ausbilder/-innen, Referenten/-innen, Seminarleiter/-innen und Teilnehmern/-innen?

Welche Regeln gibt es zum Körperkontakt und Berührungen im Training, bei der Aus- und Fortbildung sowie bei Veranstaltungen zwischen den Teilnehmern/-innen?

Wurden Sie im Rahmen Ihrer Tätigkeit über die Gefahren der sexualisierten Gewalt aufgeklärt?

Wurden die Teilnehmer/-innen über die Gefahren der sexualisierten Gewalt aufgeklärt?

Welche Regeln gibt es für die Umkleidesituationen bzw. Übernachtungen für Betreuer/-innen, Ausbilder/-innen, Referenten/-innen, Seminarleiter/-innen?

Welche Regeln gibt es für die Umkleidesituationen bzw. Übernachtungen für die Teilnehmer/-innen?

Welche Schritte können unternommen werden, um Grenzüberschreitungen zu vermeiden?

Welche wirksamen präventiven Maßnahmen gibt es bei bereits identifizierten Risiken?

Gibt es Ansprechpartner/-innen zum Thema Prävention sexualisierte Gewalt?
Wenn ja, wer?

Sind die Ansprechpartner/-innen allen Beteiligten bekannt? Wenn nein, warum?

Gibt es ein Feedbacksystem/Beschwerdemanagement das allen zur Verfügung steht?

Wer ist im jeweiligen Ressort zuständig für das Beschwerdemanagement und welche Qualifikationen besitzt sie/er?

Intervention

Mit den folgenden Fragen wollen wir die Maßnahmen im Falle einer Grenzüberschreitung ermitteln. So können wir dann im nächsten Schritt überlegen, wie wir unser Interventionskonzept weiter entwickeln können! Versuchen Sie deshalb die Fragen möglichst genau zu beantworten.

Gibt es ein verbindliches Interventionskonzept bzw. einen Leitfaden zur Vorgehensweise bei einer Grenzüberschreitung? (Wenn ja, bitte kurz beschreiben!)

Gibt es ein verbindliches und verlässliches Beschwerdemanagement zum Umgang mit Verdachtsfällen? (Wenn ja, bitte kurz beschreiben)

Gibt es einen Leitfaden zum Umgang mit Verdachtsfällen?
(Wenn ja, bitte kurz beschreiben)

Welche Informationen zum Interventionskonzept und Notfallnummer findet man auf der Webseite des Verbandes?

Wer fungiert als Ansprechpartner/-in für die Opfer bei Grenzüberschreitungen?

Wie übernimmt die Leitung ihre Verantwortung im Ernstfall? Interveniert sie, wenn sie über Fehlverhalten informiert wird und hat der Schutz der Kinder und Jugendlichen Priorität vor der Fürsorge gegenüber den Mitarbeitenden (Betreuer/-innen, Ausbilder/-innen, Referenten/-innen, Seminarleiter/-innen)? (Bitte kurze Begründung)

Strukturen

Abschließend wollen wir noch die Struktur des Verbandes beleuchten, um eventuelle Schwachstellen aufzudecken und zukünftig zu verbessern.

Welche konkreten Handlungsanweisungen für Mitarbeitende (Betreuer/-innen, Ausbilder/-innen, Referenten/-innen, Seminarleiter/-innen) gibt es, was im pädagogischen Umgang erlaubt ist und was nicht?

Wie sind die Aufgaben, Kompetenzen, Rollen von Führungskräften und Mitarbeitenden, Trainer/-innen und Betreuer/-innen, Ausbilder/-innen, Referenten/-innen, Seminarleiter/-innen definiert und delegiert?

Wissen alle wofür sie zuständig sind und wie die Abläufe sind, wenn Schwierigkeiten auftauchen?

Gibt es eine offene Kommunikations- und Streitkultur in den Teams und Einrichtungen?

Welche Ressourcen und Rahmenbedingungen brauchen wir für die Umsetzung des PSG-Konzeptes?

Wie sieht die Meldekette für Verdachtsfälle aus?

Steht die Verbandsspitze hinter diesem Thema und kommuniziert sie das auch aktiv?

Kennen die Eltern/Erziehungsberechtigten die Handlungsschritte bzw. das Präventionsthema? Gibt es dazu Informationsveranstaltungen (Elternabende, Infoabende etc.)?

Weitere Anmerkungen:

Vielen Dank für Ihre Mitarbeit!

Jugend im Deutschen Ju-Jutsu Verband e.V.